

[s.n.]

Autor(en): **Giovannetti, Pericle Luigi**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



GIOVANNETTI

März

Mädchennäschen, just die feinen,
kriegen zarte Märzensprossen.
Herzig sind sie, diese kleinen ...
(Die vom Sommer sind die großen.)

Unsere Sonne scheint nun wieder
glänzender und mehr mit Kraft.
Nicht für dich allein, mein Lieber,
und die Eidgenossenschaft!

Nehmt jetzt einen Seelenbesen,
sorgt euch nicht die Köpfe kahl.
Was vorbei ist, ist gewesen,
Donnerwetter noch einmal!

Auch das kleinste Sämchen windet
durch das Erdreich sich ans Licht.
Ist noch einer da, der findet,
ihn betreffe das wohl nicht?

Kurt Hochreutener

Die wackere Stauffacherin

In einer st. gallischen Landgemeinde
war eine außerordentliche Schulgenos-
senversammlung für die Schaffung einer
vierten Lehrstelle. Zahlreiche Stimmbür-

ger entschuldigden sich wegen Krank-
heit. Eine Frau schickte einige Tage
nachher die Stimmkarte zurück mit fol-
gendem Brief: «Sende hier die Stimm-
karte. Mein Mann hat die Gemeinde
ganz vergessen. Um halb 10 Uhr, als es
mir in den Sinn kam, habe ich's ihm ge-
sagt. Er war leider mit Rüsten zu spät

fertig geworden. Es ist mir sehr leid, daß
es so dumm gegangen ist. Wenn die
Mutter nicht immer an alles denkt, ist's
halt letz! — Hochachtungsvoll grüßt
Frau Z.» Mü

Selbstbeherrschung

Ein junges Ehepaar promenierte in der
Stadt mit einem Kinderwagen, worin ein
Kleinkind nach allen Regeln der Kunst
gegen die Weltordnung protestiert. Die
Frau betritt einen Laden und überläßt
dem Papi das quiekende Vehikel. Der
junge Vater geht mit dem Gefährt auf
und ab, versucht wippend seinen Spröß-
ling zu beschwichtigen und brummt ver-
nehmlich vor sich her: «Sei ruhig, Köbi,
beherrsche dich doch, werde mir nur
nicht tobsüchtig.» Eine nette, alte Dame
geht vorüber, vernimmt den Monolog
und lobt den jungen Papa: «Das ist jetzt
nett von Ihnen, Sie haben ein goldenes
Vaterherz.» «Quatsch» — fährt da der
Papi herum — «der Köbi, das bin ich,
die Kröte da drin heißt Lina.» Igel



Generalvertretung für die ganze Schweiz:
Franz Schrenk A.G., Kreuzlingen TG